

Nicht tiefer als in Gottes Hand

Liebe Malteser, liebe Schwestern und Brüder!

Seit einigen Wochen beschäftigt uns das Coronavirus. Einige sind dabei sehr gelassen, andere hysterisch aufgeregt, wieder andere nehmen die Situation blauäugig auf die leichte Schulter. Wie können wir als Christen damit umgehen? – Gerade in diesen Tagen kommt mir immer wieder der Psalm 91,5-8a in den Sinn. Dort heißt es:

Du brauchst dich vor dem Schrecken der Nacht nicht zu fürchten,
noch vor dem Pfeil, der am Tag dahinfliegt,
nicht vor der Pest, die im Finstern schleicht,
vor der Seuche, die wütet am Mittag.
Fallen auch tausend zu deiner Seite,
dir zur Rechten zehnmal tausend,
so wird es doch dich nicht treffen.
Ja, du wirst es sehen mit eigenen Augen ...

... also doch blauäugig gelassen sein: „Es wird mich ja nicht treffen!“? – Aber es trifft doch viele – zu viele. Und wenn es auch mich trifft? Was meint der Beter, wenn er diese Verse spricht? Klingt das nicht nach falscher Sicherheit oder gar Überheblichkeit?

Der Glaube des Christen weist nicht einen Weg am Leiden vorbei, sondern durch das Leiden hindurch. Es gibt den Schrecken der Nacht – es gibt Pfeile, die treffen – Pest und Seuche sind global, sie bedrohen jeden (auch gläubige Christen). Aber „FALLEN“ – können wir fallen? Das ist die Hoffnung des Beters im Psalm 91,15-16, der Gott sagen lässt:

Wenn er (der Beter) mich anruft, werde ich ihn erhören.
Ich bin bei ihm in der Not, befreie ihn und bringe ihn zu Ehren.
Ich sättige ihn mir (langem) Leben und lasse ihn schauen mein Heil.

Immerhin begehen wir in diesen Tagen das Leiden und Sterben Jesu Christi, des Sohnes Gottes. Er schrie am Kreuz: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!“ (Psalm 22,1). Noch näher kann Gott nicht in der menschlichen Not nicht sein. Im Kreuzweg wird bei der 5.Station berichtet, dass Simon von Zyrene Jesus das Kreuz tragen hilft. Viele Darstellungen aber lassen offen, wer wem das Kreuz trägt. Trägt Gottes Sohn unsere Kreuze mit?

Doch Ostern sagt: „ICH (Gott) bringe Dich zu Ehren; ICH sättige Dich mit Leben, ICH lasse Dich schauen mein Heil!“ Wohin also fällt der Beter des 91. Psalms. Er kann nicht tiefer fallen als in die Hand Gottes, der Leben schenkt. Also bei aller Sorge dürfen wir zuversichtlich und gelassen sein.

So stimmt auch das Jahresthema der Malteser 2020:

Fürchtet euch nicht!

Gesegnete Ostern 2020 wünscht *Pfr. Johannes Sczyrba*, Diözesanseelsorger der Malteser in Bremen

